

Rolande wird geliebt

Roman von Pierre l'Ermite
 Autorisierte Übertragung aus dem Französischen von Thea Kara.
 (Nachdruck verboten.) Copyright by Carl Köhler & Co. Berlin-Bismarck
 (20 Fortsetzung.)

Raum ist der Wagen in die Ruine eingefahren, nimmt die majestätische Ruhe die Erinnerung, die aus all diesen Steinen spricht, die Besucher in ihren Bann. Alle verlassen den Wagen.

Tante Cécilie will die ihr bekannte Kastellanin begrüßen und ihren Gästen zugleich ein richtiges Haus von Koirmoutier vorführen mit seinem Kartoffelzimmer, seiner großen Uhr, seinen niedrigen Kaminen, in denen Tannennadeln und Tannenzapfen lustig brennen.

Sie führt ihre Gäste überall herum, sie zeigt die Ruine, als wenn sie ihr Eigentum sei. In der Tat kennt und liebt sie die Abtei so sehr, daß sie zu einer ausgezeichneten Führerin geworden ist.

Zu ihren Füßen ist das Meer!
 Es ist hier oben einsam.

Kein Landhaus ist zu sehen, der Strand dehnt sich weithin aus, aber ein Strand, der von Felsen und Granitklippen eingeschlossen ist.

Dort unten in der Ferne, am Horizont sieht man einen Punkt, das ist Saint Gildas und die Mündung der Loire. Der großartige Anblick des Ozeans und die Küste, die von jartblühenden Tamarisken und rosigem Flieder eingehüllt ist, die sich von dem dunklen Grün der Kiefern abheben, all das gewährt einen herrlichen Anblick.

Das Schweigen dieser Stunde, die Schönheit der Umgebung, die so viel Erinnerungen in sich birgt, nimmt die Besucher gefangen.

Tante Cécilie hält sich nicht mehr länger zurück. Sie besitzt einen Schlüssel zu dem Mittelbau der Abtei, der noch erhalten ist, sie führt ihre Gäste dahin durch eine Allee, die vom Dufte milder Verbenen durchflutet ist.

Hier in diesem eigenartigen Rahmen übermannt auch sie der Zauber der Vergangenheit, sie schwagt nicht mehr, um zu schwärmen, sie läßt vor ihren Gästen die Bilder alter Betten aufsteigen.

Der Abbe hört mit lebhaftem Interesse zu. Roger hörte auch zu, aber Rolande nimmt seine Gedanken gefangen. Sie ist zwar anwesend, indessen fühlt der junge Mann, daß ihre Gedanken abzuweichen.

„Warum ist das süße, blonde Kind so träumerisch — sollte ich diese Urklugheit sein?“ denkt er mit der Eitelkeit junger Leute, die so leicht glauben, daß ihnen kein junges Mädchen widerstehen kann.

Sehr gut unterrichtet durch die Lektüre verschiedener Bücher über die alte Abtei, läßt Tante Cécilie die vergangenen Jahrhunderte aufleben bis zum Jahr 1789, diesem furchtbaren Jahr für Koirmoutier. Die Vorfahren halten die Insel früher Insel des Eros, das heißt Liebesinsel, genannt. In den schrecklichen Jahren, die nun folgten, machten die Blauen, die „Mainzer“, die Insel zum Grab unzähliger hervorragender Menschen, die der Verbote entsprossen waren. Tante Cécilie konnte niemals ohne Trauer an diese furchtbaren Ereignisse denken.

„Wenn man die Insel ausdrücken könnte wie einen Schwamm“, rief sie aus, „würde das Blut der Märtyrer herausfließen.“

Heute schien die alles heilende Mutter Natur die Wunden verbunden zu haben. Paradox ist nichts im Vergleich mit dem Blumenfeld, der in den Ruinen sproßt und blüht. Die Blumen scheinen die Grausamkeit vor den Menschen verbergen zu wollen, die einst Menschen hier begangen haben.

Die kleine Gesellschaft durchschritt das duftende Blumenmeer und betrat wieder den Steineichenwald. Hier sollte ihr eigentlicher Spaziergang beginnen.

Siebentes Kapitel

Wie wir bereits gesagt haben, ist Pentapou des Ozeans unfundig, außerdem kummert er sich auch wenig um Verbote. Ungeachtet des formellen Erlasses des Eigentümers der Abtei folgt er seiner Herrin auf dem Fuß, bleibt stehen, wo ihm das Gras am saftigsten scheint. O, der gute Pentapou ist Kenner, außerdem hat er es nötig, sein Jahnfleisch zu kühlen; Tante Cécilie führt die Fügel mit harter Hand, wenn sie vor ihren Gästen sich groß tun will.

Die Felde blüht noch nicht, aber die Immortellen erfüllen den Wald mit ihrem süßen Duft, es ist der Duft der

Insel, hier und da vermischt durch den aromatischen Duft der Seeneelen.

Rolande, die endlich aus ihren Träumen zu erwachen scheint, pflückt einige der blauen Keiten, Schwestern des beschriebenen Beilschens.

Sie windet ein Kränzchen und schmückt damit ihr Haar. Roger blaube sieht sie an, sie kommt ihm vor wie eine Waldfee, wie eine wilde Blume, die nichts gemein hat mit denen in Paris.

Die Tante, die sich immer mehr in ihrem Element fühlt, macht ihre Gäste auf alles aufmerksam, auf die fremdartigen Bäume, auf die malerischen Felsen, die mit Algen bedeckt sind.

Bergnügt folgen sie dem Fußpfad, der zwischen den Steineichen am Meeresufer entlangführt. Die Wege, sorgsam abgerichtet von den Bauern, die immer Brennmaterial suchen, und deshalb die Tannenzapfen eifrig sammeln, sehen aus wie sorgfältig gepflegte Partwege.

Aber überall hört man die mächtige Stimme des Ozeans. Hohelohvoll wirft er seine Wogen entgegen; ehe sie ihn erreichen, brechen sie sich an den schühend vorgelagerten Felsen. Hier tritt uns der Gegensatz zwischen der ansehnlichen Zivilisation und der wilden Natur lebhaft vor die Augen.

Rolande, mit ihrem fremdartigen Neugier, den Blauen, von schwarzen Wimpern umschatteten Augen, dem Mühsen der jungen Koirmoutierinnen, paßt ganz in diesen Rahmen.

Das junge Mädchen ist zurückgeblieben, sich allein glaubend, singt es mit halber Stimme eines jener Lieder, wie ihre Gefährtinnen sie singen.

Die Gefährtinnen haben die Lieder von ihren Müttern gehört, diese von ihren Großmüttern und Urgroßmüttern. Diese Lieder pflanzen sich fort von Generation zu Generation, niemand weiß, wer sie erdacht hat, ihre Worte, ihre Reimen reichen zurück bis in die graue Vergangenheit.

(Fortsetzung folgt)

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. G. Deschamps, 10, rue de la Harpe, Paris. Druck: H. J. Schmitt, 10, rue de la Harpe, Paris. Druck und Verlag: Germania K. G., 10, rue de la Harpe, Paris.

SAISON-AUSVERKAUF

Tack übertrumpft alles!

Echt Boxkalf-Spangenschuh und dabel nur... 4.85
 Fesche Lackschuhe, Pump oder Spange mit geschweitem Absatz... 6.45
 Nette Spangenschuhe für Mädchen i. schwarz Gr. 27-28... 2.85
 Lack und braun... 3.25
 Rest- und Einzelpaare zu unerhört billigen Preisen
 Verkaufsstellen
 Conrad Tack & Co. Dresden-A. Johannstraße 21 Fernspr. 15113
 O. m. b. H.
 Weitere Verkaufsstellen
 befinden sich in:

VOM 15. bis 28. JULI
 Häbscher Lack-Spangenschuh f. d. Kleinsten, Gr. 18-19... 1.65
 Prakt. Satin-Haus-schuh für Damen... 1.38
 Braune Krokoder-Reiseschuhe (Nieder-treter)... Damen 1.78 Herren 1.98

gern gekaufter Herren-Stiefel, solide, bequeme Ausführung... 6.45
 Original Goodyear Welt-Herrenschuhen in schwarz oder braun echt Boxkalf sowie Lack... 8.85
 Solider Knabenschuh i. d. Größen 27-33, Gr. 27-28... 3.95



Praktisch, schwarzer Damenschuh; dto. in braun 3.95, i. Lack 4.45
 Eleganter Trottourschuh in moderner Farb-Kombination, Fabelhaft billig
 Modern, brauner Herren-Schnürschuh, dto. in schwarz 5.45, dto. in Lack... 6.45

Auch die guten Liwera-Strümpfe spottbillig
 Dresden-A. Wilsdruffer Str. 46, Fernspr. 15213
 Johannstraße 21 Fernspr. 15113
 Chemnitz: Innere Johannstraße, Ecke Herrenstraße 1.
 Leipzig: Hainstraße 16/18. Zwickau: Wilhelmstraße 6.

Ganz Sachsen fährt nach Dresden zu

Alsberg

SAISON-AUSVERKAUF 15.-28. JULI

Welche Waren gibt es im Alsberg - Saison - Ausverkauf?
 Kleider • Mäntel • Blusen • Complots • Damenhüte • Kinderhüte • Kinderkleidung
 Gardinen • Teppiche • Dekorationsstoffe • Weißwaren • Baumwollwaren • Kleiderstoffe • Herrenartikel • Frottierwaren • Badesachen • Schuhe • Strümpfe • Damenwäsche • Tischwäsche • Bettwäsche • Herrenwäsche • Mieder • Schlüpfer usw.
 Jetzt alles zu Spott-Preisen; jede Reise macht sich bezahlt

Täglich 2 Kapellen
 Im Ertrichungsraum Kapellmeister Agente mit seinem Orchester • Im Dachgarten Muschler - Quartett

H
 Sächsische
 Cassel
 Infl
 Es ist v
 daß die W
 Sonderkri
 dem eine
 schulden o
 und Kriegs
 reichen Ur
 druck in d
 nationalen
 Die Pr
 als einen
 wird, nach
 ten fühlbar
 eine gewiss
 Erhöhung
 reicht zu
 e h a f t b
 ginn diese
 a u z u o
 frieden er
 wie die T
 sich über
 Mittel zu
 Argument
 Industrie
 Industriell
 Parlament
 dozenten:
 funden un
 vielen, all
 Kurpfusch
 roden.
 Die Zu
 führt,
 In der Ha
 bekämpfe
 wiegend
 ten ban
 störung
 sind nich
 auf umfa
 dem Kri
 sachenma
 grund gil
 vorständi
 Das köns
 schusses
 donkonfe
 wissensch
 Maßnahm
 zu treffe
 gründlich
 suwirkon
 Als
 these i
 Volkawir
 land, sov
 Körperse
 gewickl
 tigsten
 B. M. A
 Ander
 lautet e
 Gleichge
 allem di
 großgez
 Handels
 absetzen
 die W
 den heit
 Im Verla
 mehr zu
 gang un
 sind au
 wirtscha
 Preise
 die Prei
 den. A
 hoch ge
 der Rol
 Im a
 Die Löh
 den im
 nisse im
 menhan
 der Um
 ist na
 Kost e
 heit, vo
 schon h
 triebe v
 schaft.
 wichts
 Industr
 schaft v
 Gan
 Auslan
 Vereini
 weit ha
 an die
 Nun h
 Auslan
 mit de
 und m
 vom A
 das ur
 durch
 Ameri
 nicht v
 in Am
 Betrag